

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation
Herr Bundesrat Albert Rösti
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Elektronisch:
gesetzesrevisionen@bfe.admin.ch

Zürich, 28. März 2025

Vernehmlassung zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)»:

Stellungnahme scienceindustries

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 23. Dezember 2024 haben Sie uns eingeladen, zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» Stellung zu nehmen.

Wir bedanken uns für diese Möglichkeit, welche wir hiermit gerne wahrnehmen.

Zusammenfassung: Die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Energieversorgung und des Klimaschutzes erfordern eine flexible und technologieoffene Herangehensweise, die alle verfügbaren Lösungen berücksichtigt. Der Ausbau erneuerbarer Energien wie Solar- und Windkraft spielt dabei eine zentrale Rolle. Allein wird er jedoch voraussichtlich nicht ausreichen, um den gesamten zukünftigen Strombedarf zu decken, insbesondere in Zeiten geringer Produktionskapazitäten. Moderne Kernkraftlösungen könnten hier künftig als ergänzende Technologie dienen, die die Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleicht. Die Aufhebung des Verbots für den Neubau von Kernkraftwerken ist daher ein notwendiger und sinnvoller Schritt, um nicht nur die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten, sondern auch die ambitionierten Klimaziele der Schweiz zu unterstützen.

1. Einführende Bemerkungen zur Ausgangslage

scienceindustries vertritt mehr als 250 zukunftsorientierte und exportstarke Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Pharma und Life Sciences und setzt sich für langfristig wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen ein, die den Forschungs-, Produktions- und Unternehmensstandort Schweiz stärken.

Als exportstärkste Industrie des Landes, die sich im internationalen Wettbewerb behaupten muss, übernehmen unsere Unternehmen Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und Ressourcen.

Gleichzeitig bekennen sich die Mitgliedsunternehmen von scienceindustries zum Netto-Null-Ziel bis 2050 und engagieren sich aktiv für einen wirkungsvollen und technologieoffenen Klimaschutz.

Für die Erreichung ihrer ambitionierten Klimaziele sind unsere Mitgliedsunternehmen auf eine zuverlässige und klimaneutrale Energieversorgung angewiesen. Diese muss nicht nur ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern, sondern auch ihre Innovationskraft in einem zunehmend energieintensiven Umfeld fördern. Angesichts der enormen Herausforderungen, die der Klimawandel und eine klimaneutrale Energieversorgung mit sich bringen, ist eine technologieoffene Strategie entscheidend. Sämtliche verfügbaren Technologien – von erneuerbaren Energien über Speicherlösungen bis hin zu modernen Kernkrafttechnologien – sollten als integraler Bestandteil des Energiemixes in Betracht gezogen werden. Nur durch diesen offenen Ansatz kann die Schweiz ihre Energieziele erreichen, die industrielle Produktion aufrechterhalten und gleichzeitig einen wirksamen Beitrag zur globalen Klimaschutzagenda leisten.

In den letzten Jahren hat die technologische Entwicklung, insbesondere im Bereich der Kernenergie, erhebliche Fortschritte gemacht. Neue Reaktorkonzepte, darunter fortschrittliche Leichtwasserreaktoren und innovative Small Modular Reactors (SMRs), bieten erhöhte Sicherheit, eine effizientere Nutzung von Brennstoffen und eine deutliche Reduktion langlebiger radioaktiver Abfälle. Insbesondere SMRs eröffnen neue Möglichkeiten für eine dezentrale, skalierbare und flexible Stromversorgung. Zahlreiche Länder – darunter die USA, Kanada und Frankreich – investieren bereits intensiv in die Erforschung und Entwicklung dieser Technologien. Auch in der Schweiz gewinnt die Debatte über deren Potenzial an Bedeutung, insbesondere im Kontext der Versorgungssicherheit und des Netto-Null-Ziels bis 2050. Eine zukunftsgerichtete Energiepolitik sollte daher technologieoffen bleiben, Innovationen aktiv beobachten und eine solide regulatorische Grundlage schaffen, um der Schweizer Industrie auch künftig den Zugang zu allen relevanten Technologien zu ermöglichen.

2. Einführende Kommentare

Die 2017 von der Schweizer Bevölkerung angenommene Energiestrategie 2050 zielte darauf ab, den Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung zu fördern, mit einem Fokus auf erneuerbare Energien und der schrittweisen Reduktion der Kernenergie. Seither haben sich die globalen und nationalen Rahmenbedingungen jedoch erheblich verändert. Nicht nur die Anforderungen an die Energieversorgung sind gestiegen – insbesondere in Bezug auf Versorgungssicherheit und Klimaneutralität –, sondern auch die Kernkrafttechnologie hat sich weiterentwickelt.

Die zunehmende Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Haushalten treibt den Strombedarf in der Schweiz stark an. Gleichzeitig erfordert das Netto-Null-Ziel bis 2050 eine zuverlässige ausreichende sowie klimaneutrale Stromversorgung. Erneuerbare Energien allein können voraussichtlich diesen Bedarf nicht vollständig decken, und der schrittweise Wegfall der Kernkraftwerke, die derzeit rund 30 Prozent des Schweizer Stroms liefern, dürfte diese Produktionslücke zusätzlich verschärfen. Zudem verdeutlichen geopolitische Unsicherheiten die Dringlichkeit einer stabilen und weitgehend unabhängigen Energieversorgung.

Die vorgeschlagene Anpassung des Kernenergiegesetzes ist sowohl richtig als auch notwendig. Eine technologieoffene Energiepolitik ist unerlässlich, um die langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Klimaziele zu erreichen.

3. Weichenstellung für die Zukunft: Gründe für die Anpassung des Kernenergiegesetzes

Der Bundesrat schlägt vor, den Artikel 12a des Kernenergiegesetzes zu streichen. Diese Änderung wird von scienceindustries unterstützt und ist aus mehreren Gründen erforderlich:

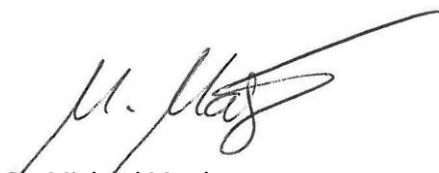
- **Technologieoffenheit:** Eine zukunftsorientierte Energiepolitik muss das Potenzial aller heute und künftig verfügbaren klimaneutralen Technologien einbeziehen. Die fortschreitende Entwicklung der Kernkrafttechnologie eröffnet zusätzliche Möglichkeiten für eine sichere, flexible und

effiziente Stromversorgung. Diese Technologien könnten künftig einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der Stromproduktion leisten und gezielt Lastspitzen abdecken, insbesondere wenn erneuerbare Energien nicht in ausreichendem Masse zur Verfügung stehen sollten. Ein langfristiges Energiekonzept sollte daher diese Entwicklungen berücksichtigen und Kernenergie als Teil einer technologieoffenen Strategie integrieren, die sowohl die Klimaziele als auch die Versorgungssicherheit nachhaltig unterstützt.

- **Erhöhter Strombedarf:** Die ehrgeizigen Klimaziele der Schweiz erfordern eine umfassende Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Gebäuden. Prognosen zufolge wird der Stromverbrauch bis 2050 um 30 bis 50 Prozent steigen. Treibende Kräfte dieser Entwicklung sind die zunehmende Nutzung von Elektrofahrzeugen, Wärmepumpen und anderen elektrifizierten Technologien. Gleichzeitig führt der geplante Rückzug aus der Kernenergie zu einem jährlichen Produktionsrückgang von rund 20 TWh. Die aktuell geplanten Kapazitäten erneuerbarer Energien reichen nicht aus, um diesen Mehrbedarf zu decken. Ein ausgewogener Energiemix, der verschiedene klimaneutrale Energiequellen – darunter auch die Kernkraft – berücksichtigt, ist daher unabdingbar, um die klimaneutrale Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass das Bevölkerungswachstum deutlich stärker ausfällt als ursprünglich angenommen. Während die Energiestrategie 2050 von rund 9 Millionen Einwohnern im Jahr 2050 ausging, wird diese Marke bereits in naher Zukunft erreicht. Aktuelle Prognosen der Energieperspektiven 2050+ rechnen mit über 10 Millionen Einwohnern bis Mitte des Jahrhunderts – möglicherweise ein konservativer Wert. Mehr Einwohner bedeuten zwangsläufig auch einen höheren Strombedarf, der in den ursprünglichen Annahmen der Energiestrategie nicht berücksichtigt wurde.
- **Netto-Null-Ziel 2050:** Die ehrgeizigen Klimaziele der Schweiz, allen voran das Netto-Null-Ziel bis 2050, machen tiefgreifende Veränderungen in der Energie- und Infrastrukturpolitik erforderlich. Neben der umfassenden Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Gebäuden wird auch Carbon Capture and Storage (CCS) eine Schlüsselrolle spielen, um schwer vermeidbare Emissionen, etwa in der Zement- und Chemieproduktion, effektiv zu reduzieren. Da CCS jedoch einen beträchtlichen Energiebedarf hat, steigt die Nachfrage nach sauberem, klimaneutralem Strom zusätzlich. Ein erfolgreicher Einsatz von CCS in der Schweizer Klimapolitik setzt daher den entschlossenen Ausbau emissionsfreier Energiequellen voraus.
- **Geopolitische Unsicherheiten:** Die jüngsten geopolitischen Entwicklungen haben die Anfälligkeit der Energieversorgung deutlich aufgezeigt. Konflikte, Handelsrestriktionen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus unsicheren Regionen haben die Energiepreise in die Höhe getrieben und die Versorgungssicherheit in Frage gestellt. Besonders in den Wintermonaten, wenn der Energiebedarf steigt und die Produktion erneuerbarer Energien wetterbedingt eingeschränkt ist, könnten auch in Zukunft Engpässe drohen. Ein diversifizierter Energiemix, der neben erneuerbaren Energien auch Kernenergie umfasst, bietet eine Lösung, um diese Herausforderungen besser zu meistern.

Für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme bedanken wir uns im Voraus und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Dr. Michael Matthes
Vizedirektor



Anna Bozzi
Leiterin Umwelt und Nachhaltigkeit